

Dr. med. vet. Maximilian Pick

Fachtierarzt für Pferde
Fachtierarzt für Tierschutz
ö.b.v. Sachverständiger für Pferde [Aufsichtsbehörde IHK]
Kurator des Sachverständigenkuratoriums Bereich Hippologie

Dr. med. vet. Maximilian Pick · Holzen 1a · D-82057 Icking

PETA DEUTSCHLAND e.v.
Friolzheimer Str. 3

70499 STUTTGART

z. Hd. von Frau Monic Moll
Fachreferentin Bereich Tierische Mitbewohner

SACHVERSTÄNDIGES GUTACHTEN ÜBER DEN GESUNDHEITLICHEN ZUSTAND DER MAULTIERE, MAULESEL UND ESEL AUF DER GRIECHISCHEN INSEL SANTORINI

1. **Der Auftrag zur Erstattung dieses Gutachtens** wurde erteilt durch ein e-mail der Frau Moll vom 27.07.2022. Es wurden dem Unterfertigten Bilder im JPEG Format und Videoaufzeichnungen MOV zur Beurteilung übersandt.

2. Grundsätzliches zum Esel, Maultier und Maulesel.

Der Esel und seine Kreuzungsprodukte gehören zur Familie der Equiden und sind weltweit verbreitet. Ursprünglich waren Esel Wildtiere in den Steppen Afrikas. Nach Griechenland gelangte der Hausesel vor ca. 1000 Jahren und hat sich an das Mittelmeerklima gut angepasst. Im Gegensatz zu Pferden sind Esel und die Kreuzungsprodukte Regen und Kälte-empfindlich. Da ihr Fell nicht wasserdicht ist, dürfen Esel niemals völlig nass werden.

Heute werden Esel und die Kreuzungsprodukte vorwiegend als Trag-und Zugtiere verwendet, die zu tragende Last sollte aber 20% ihres Körpergewichtes (in der Ebene) nicht übersteigen. Esel haben sich als sehr geländegängig erwiesen. Im Unterschied zum Pferd reagieren sie auf Schläge nicht durch Flucht, sondern durch eine Art Körperstarre.

Als Kreuzungen mit Pferden unterscheidet man:

- Maulesel: Vater Pferd, Mutter Esel
- Maultier (Muli): Vater Esel, Mutter Pferd.

Die Kreuzungsprodukte verbinden die besten Eigenschaften von Pferd und Esel miteinander. Sie sind trittsicher und ausdauernd wie ein Esel und kräftig wie ein Pferd. Dabei sind sie weniger temperaturempfindlich und in gesundheitlich von besserer Kondition als Pferde.



Afrikanische Wildesel

3. Santorini

Im Internet kann man bei GEO Reisecommunity folgendes lesen:

„Der serpentinartige Weg vom Hafen Ormos Firo bis zum Ort Thira, ist über insgesamt 566 Stufen zu erreichen, nun ja . . . man geht so etwa 30 bis 40 Minuten! Es sollte auch wohl überlegt sein diesen Pfad zu benutzen . . . man ist, wie schon gesagt, nicht allein! Dieser Pfad wird genutzt um die Touristen per Esel oder Muli zu befördern. Es ist zeitweise wirklich eine Strapaze hier als Fußgänger unterwegs zu sein. Mir schienen die einheimischen Mannen, die Betreiber der Esel- und Mulitransporte, teilweise recht rücksichtslos mit ihren Tieren zu hantieren . . . man wird meines Erachtens schon sehr bedrängt. Dazu kommen natürlich auch die starken Gerüche der Hinterlassenschaften der Esel“.

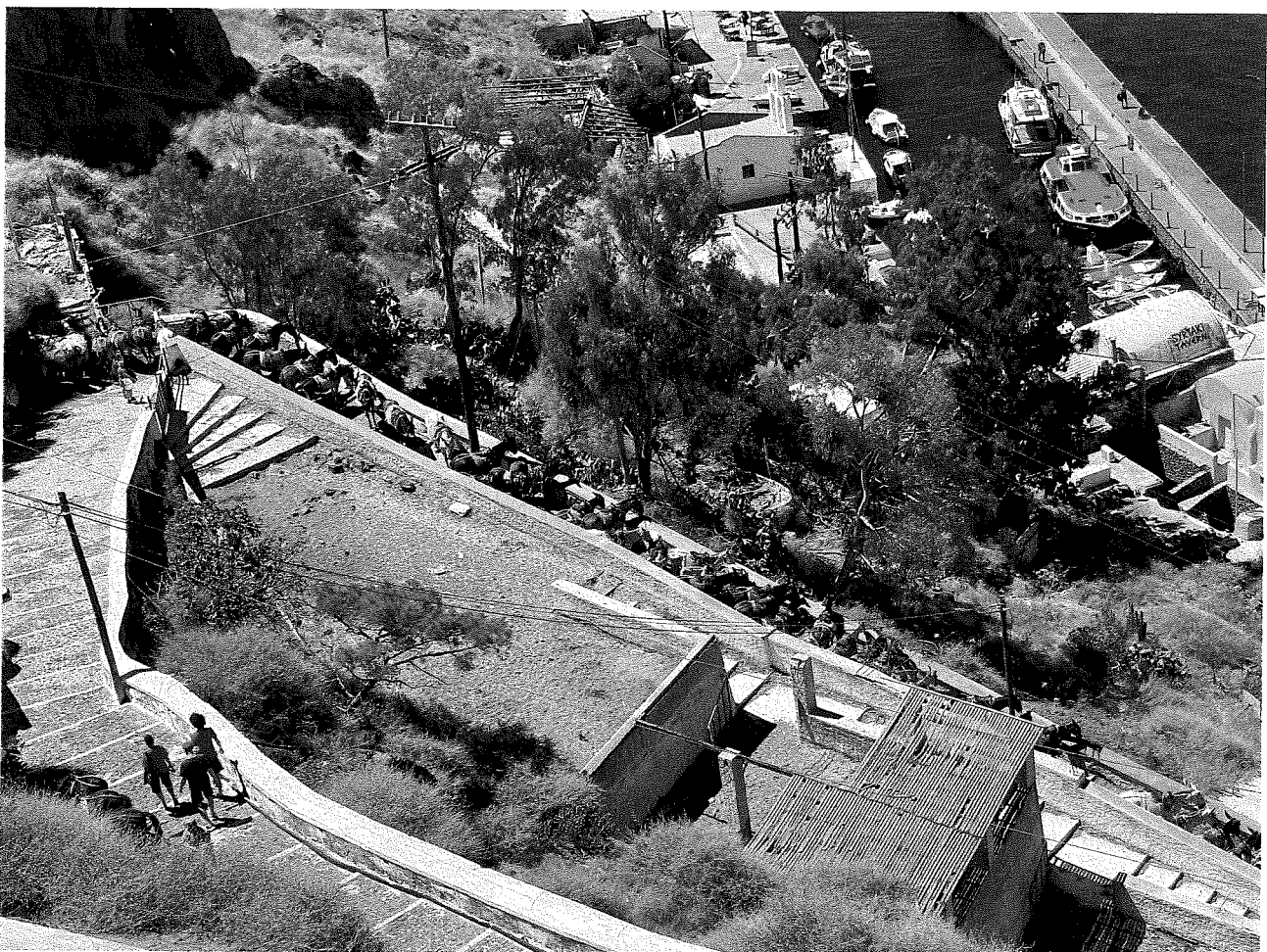
Einige Dutzend Esel oder Muli werden für Touristen zum Besuch des auf der Kykladeninsel Santorini hoch in den Bergen gelegenen Ortes Thira eingesetzt.

4. Zu den Fotos und Videoaufzeichnung:

Aus tierärztlicher und tierschützerischer Sicht leiden die Tiere gemäß den vorliegenden Fotos und Videoaufzeichnungen an folgenden krankhaften Zuständen:

1. Langes Stehen ohne Sonnenschutz, ohne Wasser- und ohne Futterangebot
2. Vernachlässigung und keine tierärztliche Versorgung von Hautwunden, besonders auch an den Extremitäten.
3. Räudeähnliche Veränderungen an den Extremitäten
4. Hufe zum Teil ungepflegt mit ausgebrochenem Tragrand
5. Geschwüre am Kopf, unter den Augen und Hautabschürfung und Narben unter dem Strickhalter oder durch einen Eisenmaulkorb am Kopf
6. Gurtendruck (Narbenbildung in der Haut)
7. Befestigung der Sättel mit Stricken statt mit Gurten
8. Überbelastung durch zum Teil schwergewichtige Touristen
9. Steiler Anstieg durch einen treppenartigen Weg

ad 1. Esel tolerieren starke Sonneneinstrahlung und Temperaturen von über 30° C eine gewisse Zeit lang, dennoch bevorzugen auch angepasste Esel einen schattigen Platz zum Stehen. In Santorini sind die Esel jedoch den ganzen Tag über ungeschützt der Sonneneinstrahlung und den hohen Temperaturen ausgesetzt, zusätzlich müssen sie noch z.B schwergewichtige Touristen bergauf und bergab tragen, manchmal auch 2 Personen. Esel haben einen hohen Wasserbedarf (sie sollten mindestens 3 x am Tag trinken können: Tagesration 10 l je 100 Kg Körpergewicht) und sie sollten den ganzen Tag über Raufutter in kleinen Portionen aufnehmen können. **Bei Eseln, die stundenlang auf Touristen warten müssen, ist eine Haltung in praller Sonne ohne Wasser und Raufutter als tierschutzrelevant anzusehen.**



ad 2. Hautwunden müssen einer tierärztlichen Versorgung zugeführt werden. Unbehandelte Wunden an den Extremitäten infizieren sich, eitern und bilden Granulationsgewebe. Da Insekten ihre Eier auch gerne in offene Wunden legen, aus denen sich dann Maden entwickeln (Myiasis), sind die Wunden stets zu desinfizieren und abzudecken.



ad 3. Die empfohlene Traglast beträgt auf einer ebene Fläche maximal 20% des Körpergewichtes. Das heißt ein 300 Kg schwerer Esel sollte - in der Ebene - maximal 60 Kg (inklusive Sattel) tragen. Beim Bergauf tragen sind je nach Länge des Weges Abstriche zu machen. Da viele der dokumentierten Esel weniger als 400 Kg wiegen und manche Touristen mehr als 80 Kg, ist der Touristentransport auf Santorini in der Regel tierschutzrelevant.



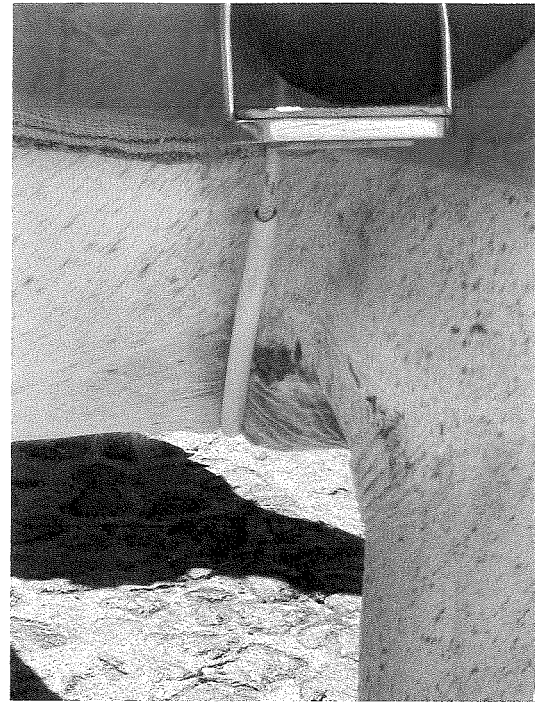
ad 4. Esel sind an steinige, unwegsame Wege gewöhnt. Ein ständiges Auf und Ab mit einer zu schweren Last kann aber schnell zu einer körperlichen Überforderung führen.



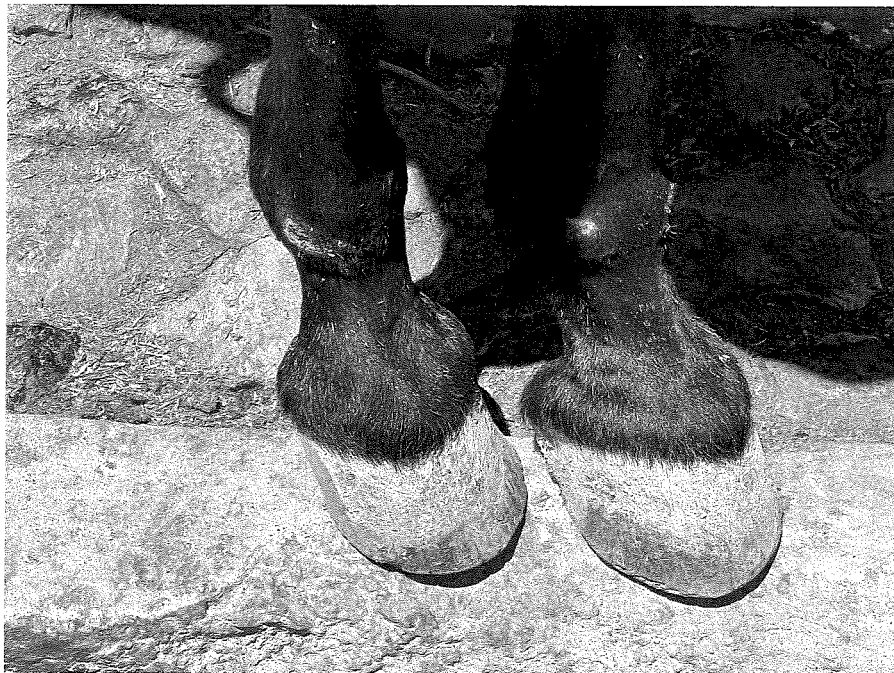
ad 5. Hufe, die ständig mit steinigem Untergrund in Berührung kommen, müssen einer gewissenhaften Hufpflege zugeführt werden. Die hier abgebildeten Hufe sind jedoch stark vernachlässigt, der Tragrand ist ausgebrochen.



ad 6. Ein Sattel wird üblicherweise durch einen Gurt (Satteltgurt) am Pferd oder Esel befestigt. Ein Gurtendruck entsteht durch einen scheuernden unpassenden Gurt. Bei vielen Eseln jedoch wurden hier die Sättel mit Stricken statt mit Gurten befestigt. Da die Stricke stärker einschneiden, sind hier Druckstellen vorprogrammiert. Wenn sich während einem Ritt ein Hautdefekt eingestellt hat, muss der Ritt sofort abgebrochen werden. Der Esel darf erst wieder gesattelt werden, wenn dieser Hautdefekt vollständig abgeheilt ist. Die unter dem Strick sichtbare Narbenbildung an der Haut ist der Beweis für vernachlässigte Druckstellen und schmerzhafte Zustände hervorgerufen durch die Stricke.



ad 7. Schürfwunden an den Beinen kommen in erster Linie durch Stürze auf hartem Untergrund zustande. Diese Hautdefekte sind einer tierärztlichen Behandlung zuzuführen und der Esel hat eine Ruhepause zu erhalten, bis die Haut wieder vollständig abgeheilt ist.





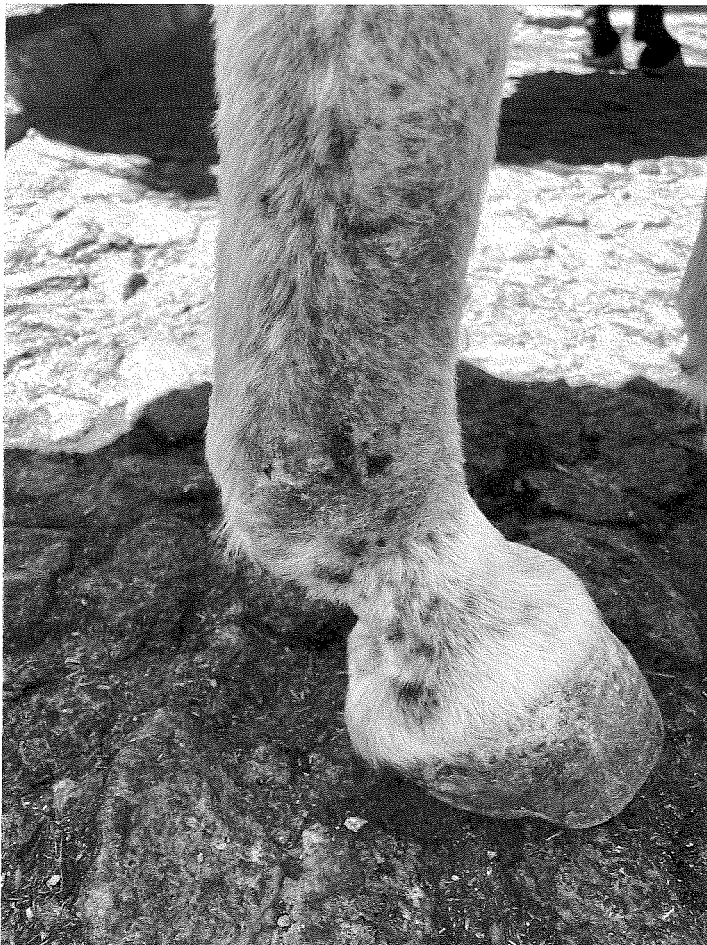
ad 08. Für die dokumentierten Geschwüre am Kopf gilt das unter Punkt 2 Gesagte.



ad 09. Falls Maulkörbe zum Schutz gegen Bisse vorbeugend angebracht werden müssen, sind diese aus einem weichem hautfreundlichem Material (Leder oder Kunststoff) anzubringen, damit keine Verletzungen durch Reiben auf der Haut und anschließender Narbenbildung - wie in diesen Fällen - hervorgerufen werden.



ad 10. Unbehandelten Hauterkrankungen am Schweifansatz und an den Extremitäten (hier besteht **Räudeverdacht**) sind ein Beweis für die Verwahrlosung der Tiere



ad 11 Ein Pferd, welches sich auf einer freien Fläche befand, wie auf diesem Foto, war an einem sehr kurzem Strick angebunden. Diese Haltung ist tierschutzrelevant: Weder konnte das Pferd einen schattigen Platz wählen, noch konnte es Fressen oder Saufen.





5. Zusammenfassung:

Das Bildmaterial und die Videoaufzeichnungen der Esel und der Eselkreuzungen dokumentieren einen äußerst tierschutzrelevanten Zustand der Tiere auf Santorini: Nicht nur, dass zahlreiche zum Teil unbehandelte Hautwunden bei den Tieren vorhanden sind, die häufig zu sehende Narbenbildung auf der Haut am Kopf, in der Gurtenlage und an den Beinen beweisen stattgefundene und unbehandelte Verletzungen. Das Sattel- und Zaumzeug ist zum Reiten und Transportieren von Touristen ungeeignet. Der Aufenthalt der Tiere in praller Sonne ohne Wasser und Futter ist tierquälerisch. Die Tiere sind durch den Transport der Touristen (zum Teil zwei Reiter auf einem Tragtier) über die steilen Treppen größtenteils überfordert.

Icking, den 04.08.2022

(Dr. M. Pick)